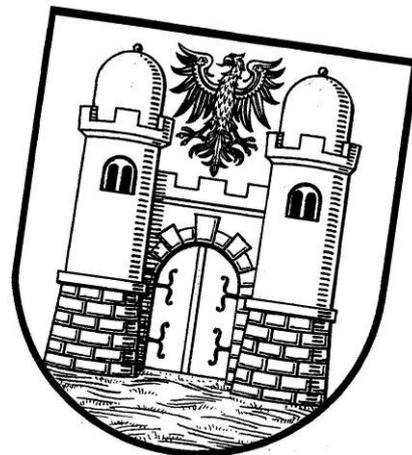


Friesacker

Quitzw-Kurier



Nr. 38

Informationsblatt für die Fliederstadt Friesack

Juni 2011

Redaktion: Marktstraße 19, 14662 Friesack, Tel.: 033235-1537, E-Mail: redaktion@friesack.de

Das Gaswerk Friesack

Das Gaswerk Friesack ging als städtische Gasanstalt am 5. Oktober 1901 in Betrieb und wäre damit in diesem Jahr 110 Jahre alt geworden. Aus von verschiedenen Kohlengruben gelieferter Steinkohle erzeugte das Gaswerk Stadtgas, Koks, Teer und Gaswasser. In den vorliegenden Betriebsberichten von 1917/18 und 1919/20 sind die produzierten Mengen nachgewiesen. Im Jahresdurchschnitt verbrauchte man zwischen 700 bis 800 Tonnen Kohle. Damit erzeugte das Werk **Stadtgas**, welches die Stadt hauptsächlich für den Betrieb der Straßenbeleuchtung verbrauchte. Auch evangelische Kirche, Gemeindesaal und Bahnhof stehen auf den Abnehmerlisten. Insgesamt sind 70 Straßenflammen aufgeführt. Zu den Abnehmern gehörten auch angeschlossene Gasmotoren, die von Friesacker Gewerbetreibenden als Maschinenantrieb benutzt wurden. Ein Gasmotor im Gaswerk trieb übrigens die Wasserpumpe für den Springbrunnen im Hohenzollernpark an. Schließlich gab es noch einen privaten Verbrauch von Gas für Koch- und Heizzwecke. Der nicht unbeträchtliche Gasverlust durch Kondensation und Entweichen lag bei etwa 12 Prozent. Das Stadtröhrennetz wurde immer wieder um etliche Meter erweitert. Die Gesamtflammenzahl normiert nach Gasmessern wird für 1920 mit 3100 Stück angegeben. Für den **Koks** sind es ca. 540 Tonnen Jahresproduktion. Es ergaben 100 Kilogramm vergaster Kohle bis zu 70 Kilogramm Koks. Knapp die Hälfte des Kokses verbrauchte die Gasanstalt selbst. In

den Listen sind drei Koksöfen unterschiedlicher Systeme aufgeführt, in denen zwischen zwei bis sieben Retorten im Jahresbetrieb waren. *Grudekoks für den Küchenherd wurde übrigens in Friesack nicht hergestellt.* Eine dritte Säule war die **Teer**produktion. Teer ist eines der wesentlichen Nebenprodukte jeder Stadtgas-Erzeugung. In den Betriebsberichten wird ein Gehalt von ca. 3 Kilogramm Teer pro 100 Kilogramm vergaster Kohle angegeben. Als Jahresproduktionen stehen in den Listen rund 27 Tonnen Teer.

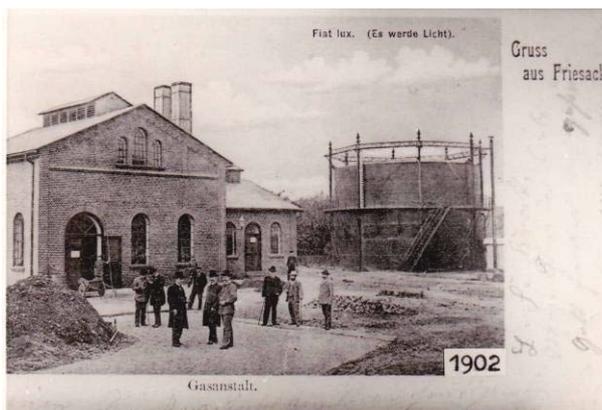
Ein weiteres Nebenprodukt bei der Entgasung ist Ammoniakwasser, in den Listen **Gaswasser** genannt. Dessen geringe Ausbeute war für das Friesacker Gaswerk wirtschaftlich unbedeutend. Verkauft wurde es an Landwirte, die es als Düngemittel verwendeten. Aber auch für die Lungenheilung wurde das Einatmen der Ammoniakdämpfe ärztlicherseits verordnet, wobei das Einatmen der Dämpfe den Husten lösen sollte. In den Dämpfen enthaltenes Salmiak galt als „Schleim lösend“. Das Heilmittel Vaporin basiert darauf.

Für diesen Beitrag wurden als Zeitzeugen befragt: Hermann Schmidt aus Friesack, welcher als Gasarbeiter viele Jahre im 3-Schicht-System im Gaswerk Friesack gearbeitet hat; Frau Maria Zimmermann, die Ehefrau des letzten Gasmeisters Gerhard Zimmermann und Frau Angelika Kobus, die im Büro des Werkes bis 1994 tätig war.

Im oberen Foto ist die Jahreszahl 1902 gut zu erkennen, das untere Foto als Grußkarte datiert vom 18. März 1906.

Lesen Sie bitte weiter zum Gaswerk auf Seite 2.

(Genauere Produktionszahlen liegen der Redaktion vor).



Städtisches Gas- und Elektrizitätswerk Friesack/Mark

Im Jahr 1920 erweitert die Stadt Friesack ihr Energieangebot durch die Lieferung von Drehstrom zu 100 Wechsellern in der Sekunde mit einer möglichst gleich bleibenden Spannung von 380/220 Volt. Die Kosten des Hausanschlusses trägt die Stadt. So steht es in den Bestimmungen des EWF (Elektrizitätswerk Friesack), in Kraft getreten am 6. Dezember 1920. Der Betrieb trug mehrere verschiedene Namen, wie Gaswerk Friesack/Elektrizitätswerk Friesack, oder Städtisches Gas- und Elektrizitätswerk Friesack/Mark oder Stadtwerke Friesack. Im Kriegsjahr 1943 findet im Gesellschaftshaus Karl Krauspe eine zweitägige Veranstaltung zur Einsparung von Gas und Strom statt.

Der Betrieb des Stadtwerkes kommt so nach dem Krieg allmählich mit erheblichen Einschränkungen wieder in Gang und der neue Name lautet: VEB (G) Gaswerk u. Eltverteilung Friesack/Mark. Hier ein Lohnbeispiel: in der vierten Januarwoche 1947, es wurde wochenweise Lohn gezahlt, 76,80 Mark Brutto, 14,26 Mark Steuerabzug, 7,68 Mark Sozialabgabe ergaben ein Netto von 54,86 Mark. Im Jahr 1951 begeht der Betrieb sein 50-jähriges Bestehen mit einer kleinen Feier und die Beschäftigten erhalten 50 Mark pro Kopf. Neben den Arbeitsplätzen gab es auch zwei Werkwohnungen im Gebäude an der damaligen Thiemannstraße 2 (jetzt Klessener Straße).



5. Oktober 1951: Feier zum 50-jährigen Betriebsjubiläum

Gegen Kriegsende wollten einige Friesacker noch den Krieg gewinnen und provozierten so Kampfhandlungen mit Kriegsschäden an Gebäuden, Verletzten und Toten. Auch die Gasanstalt hatte Schäden erlitten. Auf Befehl des sowjetischen Stadtkommandanten wurde zunächst ein Notstromaggregat installiert, das bisher in Tremmen aufgestellt war. Durch Neubau eines Elektrizitätswerkes im ehemaligen Spritzenhaus der Freiwilligen Feuerwehr schon im Sommer 1945 kam eine Stromversorgung mit Dieselmotor oder Antrieb mit Dampfmaschine aus der abgebrannten Flockenfabrik in Gang. Damit konnten lebenswichtigen Betriebe versorgt werden wie Molkerei, 2 Bäcker, 3 Schlächter (für deren Kühlmaschinen), Krankenhaus, das Gaswerk selbst, Rathaus, Ortskommandantur, Mühle in Vietznitz, elektrische Schweißanlage für die Reparatur von Erntemaschinen sowie Strom für Dreschmaschinen in Friesack, Vietznitz, Warsaw und Brädikow, dessen Ortsnetz durch Kampfhandlungen völlig zerstört war.

Das letzte Produktionsjahr der gesamten Anlage ist 1980. Nach dem Aufbau des DDR-Gasverbundnetzes 1979/80, basierend auf Lieferung von Erdgas aus der damaligen UdSSR, wird diese nicht mehr gebraucht. Der Gasometer selbst diente noch einige Zeit als Erdgasreservespeicher, das Werk ist nur noch Verteiler. Da es nicht unter Denkmalschutz gestellt war, fiel das alte Gaswerk im Jahr 1997 der Abrissbirne anheim. Für die parallel auf dem Gelände stationierte Freiwillige Feuerwehr schuf der Abriss Platz für deren bauliche Erweiterung.

Wer sich für die Technik eines solchen Gaswerkes interessiert, kann in Neustadt/Dosse das Technische Denkmal Gaswerk Neustadt besichtigen. Öffnungszeiten täglich 10 bis 16 Uhr außer Montag. Hier sind auch die übrigen ehemaligen Gaswerke in Brandenburg aufgeführt, darunter das Gaswerk Friesack. Interessant sind die im Museum ausgestellten alten gasbetriebenen Geräte für die Küche und den Haushalt. Mancher Besucher wird sie wieder erkennen.

Ein herzliches Danke den Zeitzeugen für ihre Hilfe.

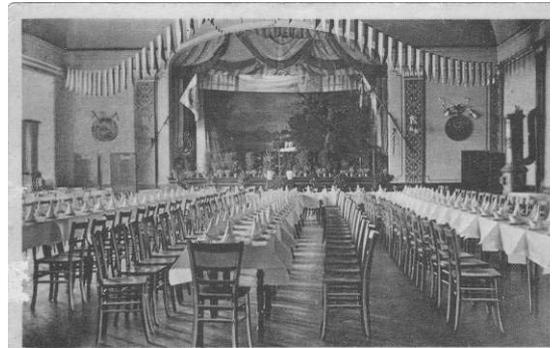
Als es noch viele Gaststätten in Friesack gab

Das es nur noch wenige Gaststätten in Friesack gibt, liegt, genau genommen an uns Friesackern selbst.

Im Programm zum Friesacker Wandertag 1928 sind diese Gaststätten aufgeführt:

- | | |
|-------------------------|--------------------|
| 1. Schweizer-Halle | Bahnhofstraße 2 |
| 2. Zum Stern | Berliner Straße 34 |
| 3. Hotel Märkischer Hof | Berliner Straße 42 |
| 4. Friesacker Bock | Kurfürsten Allee |
| 5. Gesellschaftshaus | Berliner Straße 29 |
| 6. Rumstieg | Markt Straße 2 |
| 7. Gasthaus Schenke | Nauener Straße 42 |
| 8. Zum Landhaus | Markt Straße 16 |
| 9. Gasthaus Zur Sonne | Markt Straße 27 |
| 10. Kaffee Kempf | Markt Straße 29 |
| 11. Zur Post | Berliner Straße 10 |
| 12. Zum alten Fritz | Dammstraße 11 |
| 13. Gasthaus Greek | Am Bahnhof |
| 14. Deutsches Haus | Markt Straße |

Den größten Saal hatte das „Gesellschaftshaus“, Besitzer Karl Krauspe. Bei einigen Häusern konnte an Zapfsäulen getankt werden. Nachzulesen im Quitzow-Kurier Nr. 26 auf Seite 2 zur ersten Tankstelle in Friesack. Einzig der „Friesacker Bock“ existiert noch als Gaststätte aus dieser Liste, nur der Straßennamen hat sich geändert in Berliner Allee. Im ehemals Märkischen Hof (Haus Stein) gibt es „neu-deutsch“ den Pizza Point im „Vereinshaus“.



Gruß aus Friesack I. M. Gesellschaftshaus, Bes. Karl Krauspe, Berliner Str. 29. Tol. 277



Friesack-Mark, Restaurant und Café „Schweizerhalle“, Bes. C. Paulsen, Tel. 293



Das neue Suchbild Nr. 38



Ohne Foto - Auflösung des Suchbildes Nr. 37:

Wohnhaus Berliner Straße 12

Das Haus wurde 1994/95 voll saniert, kaum zu glauben, wenn man sich den jetzigen Zustand ansieht.

Veranstaltungen und Anzeigen

Hier einige Sommertermine,
weitere stehen im Veranstaltungsplan des Amtes Friesack für 2011

- 2.6. Radtour BUS und Heimatverein nach Bartschendorf/Japanischer Garten
- 12.6. Backofenfest in Vietznitz ab 15 Uhr
- 16.6. 19 Uhr evang. Gemeindesaal in Friesack:
Otto Reuter Abend mit dem „Singendem Pfarrer“ Schönling
- 18.6. Dorffest in Haage
- 30.6. Ausbildungslager der Feuerwehr vom 30.6. bis 3.7.
Kinder- und Jugendfeuerwehrlager der Feuerwehr des Amtes Friesack und befreundeter Wehren in Zootzen/Damm
- 2.7. Simson Klassiker Treffen Nr.1 in Vietznitz ab 14 Uhr
- 2.7. Dorffest in Pessin ab 13 Uhr
mit Dorfmeisterschaft im Kleinfeldfußball
- 23.7. Pumpenfest auf dem Markt Friesack ab 13:30 Uhr
- 20.8. ab 12 Uhr Umzug der Schützengilde zu Friesack 1860 e.V. und
Schützenfest auf dem Schützenplatz in Friesack
- 27.8. Sommerfest in Brädikow
- 4.9. Kreiserntefest im MAFZ Paaren/Glien
- 10.9. Nordic-Walking-Lauf auf der Pirschheide/Rennbahn

„400 Sachen zum Bessermachen“

Aus „400 neueste Winke und Kniffe jeder Art für die
moderne und praktische (aber vor allem: sparsame)
Hausfrau im Jahre 1936

Günter Heymann Verlag, Friesack (Mark) 1936

398. Blumen bleiben lange frisch,

wenn man in die Vase eine Kupfermünze gibt.

160. Hülsenfrüchte

erst nach dem Kochen salzen, da sie sonst länger
kochen!

Impressum:
Friesacker Quitzow-Kurier
www.quitzow-kurier.de

Informationsblatt der Initiative
„Friesack soll schöner werden“

Hrsg.: Heimatverein Friesack e.V.
Marktstraße 19
14662 Friesack
Vors.: Günter Kirchert

Druck: AWO Betreuungsdienste gGmbH
Marktstraße 35
14662 Friesack

Redakteur: Wolfgang Zähle

Anzeigen

Gemeinnützige
Wohnungsgesellschaft
Friesack mbH



Marktstraße 14
14662 Friesack
Tel: 03 32 35 / 18 13 FAX: 18 15

Seit einigen Monaten gibt es in Friesack diese Firma:

BAU- & MÖBELTISCHLEREI

Tischlermeister
Matthias Ebendorff-Heidepriem

Werkstatt / Büro:
Vietznitzer Straße 14/15
14662 Friesack

Tel./ Fax: 033235 - 29445
Mobil: 0172 - 7905024
mail: m-ebendorff-heidepriem@t-online.de

Für Anhänger der deutschen Sprache dies: seit den 1930er Jahren gibt es im Deutschen den „Stockgang“ oder „Stocklauf“. Mit dem Zweck des Stockverkaufes erfindet man ab dem Jahr 1998 den Begriff „Nordic-Walking“. So ist das mit der „Sprachmode“ und dem Konsumverhalten.

LÄNDLICHE ERWACHSENENBILDUNG PRIGNITZ-HAVELLANDe.V.

Am Schillerpark 2, 14662 Friesack
Tel.: 03 32 35 / 50 7-0 FAX: 50 7-11
Email: friesack@leb1.de

Zertifiziertes
Qualitätsmanagement
nach DIN EN ISO 9002
Registrier-Nr.
IC 179 239 99
durch IfU-CERT



UMSCHULUNGEN • FORTBILDUNGEN • WEITERBILDUNG

Physiotherapie movere

Antje Christianus

Marktstrasse 4

14662 Friesack

Telefon 033235 13 06

Fax 033235 2 94 04

E-Mail info@physio-movere.de

Homepage www.physio-movere.de

Hinweis: alle bisherigen Ausgaben unserer Zeitung finden Sie im Internet unter: www.quitzow-kurier.de